Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band: 36 (2000)
Heft: 4

Artikel: Zurück zum Handwerk
Autor: Hauge, Karin Helene
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-929509

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ERFAHRUNGSBERICHT

Zurück zum Handwerk

Von Karin Helene Haugen

Neu-Delhi, Indien: Das Fachgebiet der Physiotherapie durchläuft auf der ganzen Welt grosse Veränderungen. Während es früher darum ging, eine Menge Ausrüstung und das Allerneuste an Apparaturen zu haben, wenden sich viele nun wieder vermehrt den grundlegenden Handwerksfertigkeiten zu. Dieser Auffassung ist jedenfalls Pramad Prabhakar, assistierender Professor und Leiter der Physiotherapieabteilung am Institute for the Physically Handicapped (Institut für körperlich Behinderte) in Neu-Delhi.

«Immer mehr Leute sehen heute ein, dass unsere Hände oft ein besseres Resultat hervorbringen können als teure Maschinerien», meint Prabhakar, während er uns durch das grosse Behinderteninstitut führt. Wir passieren einen Raum für Hydrotherapie mit den uns bekannten Stellwänden zwischen den Behandlungskabinen; Wärmepackungen, die vorbereitet werden; ein älterer Mann in Nackenstreckung. Ein kleines CP-Kind schreit, so gut es kann, während zwei Physiotherapiestudierende seine Beine beugen und strecken. Eine Mutter mit ihrer spastischen Tochter hilft beim Gleichgewichtstraining. Ein älterer Leprakranker versucht im Vorbeigehen, seine Papiere mit dem Professor zu diskutieren.

Allein auf der Physiotherapieabteilung werden hier rund 4000 Personen jährlich poliklinisch behandelt. Zusammen empfangen die verschiedenen Abteilungen zwischen 125 und 150 Patienten pro Tag, rund 20 000 pro Jahr. 240 Personen sind hier angestellt.

Die Physiotherapieabteilung ist «vollständig computerisiert». Hier gibt es sogar eine «sprechende Maschine». Die Übungen für den Patienten oder die Patientin werden in der Maschine gespeichert, und sie übernimmt dann die Instruktion. Effizient vielleicht, aber was ist mit dem Kontakt zu den Patienten?

«Wir Menschen sind bequem, wissen Sie. Wenn die Maschine da ist, benutzen wir sie. Wenn wir aber sehen, dass sie nicht ‹liefert›, was sie soll, dann kehren wir wieder an die Arbeit zurück», erklärt Prabhakar. Er ist selbst ausgebildeter Physiotherapeut, und er erzählt, dass einzelne Physiotherapeuten versucht haben, Yoga in ihre Arbeit einzubeziehen. Einige benutzen auch Ayurveda, ein altes indisches medizinisches System mit Massage und Spezialölen.

Das Institute for the Physically Handicapped wurde bereits 1960 gegründet. 1976 wurde es vom Staat übernommen und untersteht nun dem Sozial- und Wohlfahrtsministerium. Es verfügt über eine Reihe verschiedener Behandlungs- und Ausbildungsangebote. Kern des Institutes ist die Schule mit Platz für 115 körperlich behinderte Kinder, viele von ihnen mit Polioschäden. Nur wer eine langfristige Behandlung benötigt, wird aufgenommen. Die Kinder erhalten gewöhnlichen Grundschulunterricht parallel zu ihrer Behandlung. Ziel ist es, dass die Kinder danach in der Lage sind, eine gewöhnliche Schule zu besuchen.

Zusätzlich zu diesem Spezialangebot für körperlich schwerbehinderte Kinder besitzt das Institut auch eine eigene Untersuchungsklinik, eigene Polikliniken für Ergotherapie, Sprechtherapie und Physiotherapie sowie eine eigene Werkstatt, in der die Patienten auf sie angepasste Prothesen erhalten. Ausserdem verfügt das Institut über eigene Unterkünfte für auswärtige Studenten und eine eigene Druckerei.

Auf Universitätsniveau

Ein entscheidender Teil der Tätigkeit besteht in der Ausbildung von Ergotherapeuten, Orthopädisten und Physiotherapeuten. **Die Physiotherapeuten-Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre, einschliesslich eines halbjährigen Turnusdienstes.**

Die Ausbildung ist an die Universität Delhi angeschlossen, und ihre Absolventen erhalten den akademischen Grad «Bachelor of Science»

Brain-Drain: Charanjeet Singh und Harpreet Chameq hoffen beide auf eine gut bezahlte Stelle im Ausland, wenn sie ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Indien weist auf Fachgebieten wie der Physiotherapie eine starke Abwanderung von Fachkräften in den Westen auf.

Die individuelle Einrichtung

Sauna und Solarium

Physikalische Therapie

Gymnastik-Training
Therapie- und Massageliege
Lagerungshilfen • Polster • Wäsche
Reinigungs-, Desinfektions-Pflegeprodukte
Thermo-Therapie – kalt/warm • Massagematerial
Vorhänge • Mobiliar • Stühle • Extension-Manipulation
Infrarot-Solarien • Sauna • Dampfbadprodukte • Hydro-Therapie
Badezusätze • Elektro-Therapie • Geräte-Zubehör • US-HF-Therapie
Puls-, Blutdruck-Messgeräte • Anatomisches Lehrmaterial

Innovativ
in
Planung • Verkauf • Service

Gymnastikstudio

Jardin Medizintechnik ag

Feldmattstrasse 10
CH-6032 Emmen
Tel. 041-260 11 80
Fax 041-260 11 89

LASER-THERAPIE

Der LASER für schwierige Fälle

Neu
Kurse für
Laser-Anwender.
Verlangen
Sie unseren
Kursprospekt.

Tel. 041- 768 00 33
Fax 041- 768 00 30

lasotronic@lasotronic.ch
www.lasotronic.ch

Pour la Romandie:
Technofit, Cheseaux s/Lausanne
Tel. 021 - 732 12 57
Fax 021 - 731 10 81

Weitere Modelle
von 10 - 50mW
rot und infrarot
Pocket-Therapy-Laser
Akupunktur-Laser
Komplett-Systeme
mit Scanner
bis 400mW
Dental-Laser
60-300mW

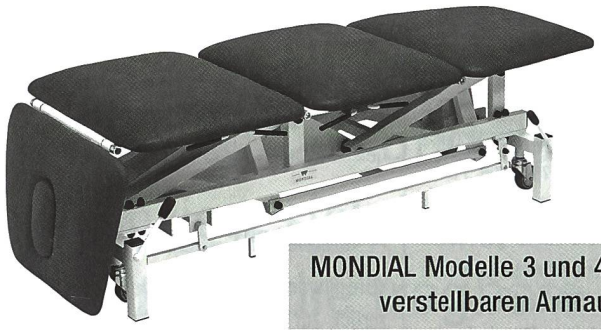
Analgesie
Regeneration
Immunstimulation
Entzündungshemmung

LASOTRONIC®

LASOTRONIC AG Blegistrasse 13 CH-6340 Baar-Zug

MONDIAL

die neuen, eleganten, benutzerfreundlichen Liegen



- extrem stabil, dank modernster Lagerungstechnik
- Liegefläche 2-, 3- oder 4-teilig
- Kopfteil 90° abklappbar
- Höhe von 46 bis 98 cm verstellbar (elektrisch mit Fussschalter oder Stangenschaltung / hydraulisch mit Fusspumpe)

MONDIAL Modelle 3 und 4 auf Wunsch auch mit verstellbaren Armauflagen lieferbar

Für weitere Informationen, Unterlagen oder einen Besichtigungstermin rufen Sie uns an:

fritac

FRITAC MEDIZINTECHNIK AG
8031 Zürich
Hardturmstrasse 76
Telefon 01 - 271 86 12
Fax 01 - 271 78 35

(B.Sc.). Es besteht auch die Möglichkeit einer Weiterbildung in Form eines einjährigen Nachdiplomkurses, die von den meisten Studierenden genutzt wird. Um aufgenommen zu werden, muss man eine 12-jährige allgemeine Schulbildung aufweisen. Bei den Aufnahmekriterien wird Wert auf die Noten in Chemie, Physik, Biologie und Englisch gelegt. Ausserdem haben die Studierenden eine Aufnahmeprüfung zu absolvieren.

Drinnen im Büro bei Direktorin Gupta wird uns neben einer Skulptur des blauen Gottes Krishna Tee serviert. «Hier sehen die Studierenden ihre Patienten die ganze Zeit, spielen mit ihnen usw. Sie werden gewohnt, Poliofälle zu sehen, und sie erhalten viel praktische Erfahrung», betont sie. Zusätzlich zur praktischen Erfahrung mit den behinderten Schulkindern des Instituts sowie auf den Polikliniken erhalten die Studierenden auch die Möglichkeit praktischer Übung in anderen Instituten und Krankenhäusern Delhis. Die Schule weist heute eine Kapazität von 35 Studierenden pro Jahr auf. In den letzten Jahrgängen waren praktisch gleich viele männliche wie weibliche Studierende vertreten. Zwei der Studienplätze sind für ausländische Studierende reserviert.

Mit Blick auf Amerika

«Die Jüngsten treten in diesen Beruf ein mit dem Blick auf den Westen gerichtet, insbesondere Amerika», meint Prabhakar und führt uns in die Bibliothek des Hauses. Neben Newsweek, Business India und einer umfangreichen Sammlung älterer indischer Bücher finden wir unzählige englische und amerikanische Bücher. Zwei Studenten repetieren gerade miteinander ihre Anatomiekenntnisse für die Prüfung, ein Physiotherapeut und ein Ergotherapeut. Ein Teil des Unterrichts ist für beide gleich. Beide erheben sich vor dem Professor, als wir uns ihnen nähern. Was erhoffen sie sich vom Arbeitsleben? «Ich hoffe, ich finde eine gute Stelle im privaten Sektor», antwortet Charanjeet Singh. Das gleiche hofft Harpreet Chameq. Würden Sie gerne ins Ausland gehen? «Auf jeden Fall! Selbstverständlich! Falls wir die Chance haben.» Die Antwort kommt rasch. Beide nicken und lächeln. «Die Physiotherapie hat sich in Indien stärker entwickelt als die Ergotherapie», erzählt Prabhakar, während er den Rundgang durch das Institut mit uns fortsetzt. «Heute finden Sie Physiotherapeuten überall, von Herzoperationen, über Wundverletzungen und plastische Chirurgie bis hin zum Sport. Wir befinden uns in einer spannenden Entwicklung. Vorläufig dreht es sich vor allem um Behandlungen. Das Verständnis für vorbeugende Massnahmen ist bei uns noch nicht besonders entwickelt, aber es ist im Kommen.»

> *„Das Verständnis für vorbeugende Massnahmen ist bei uns noch nicht besonders entwickelt, aber es im Kommen."*

Physiotherapeuten verweisen Patienten an die Ärzte

Die Patienten werden entweder von Krankenhäusern an das Institut verwiesen oder sie kommen von sich aus hierher. Die Physiotherapeutin oder der Physiotherapeut ist oft die erste Kontaktperson. Prabhakar erzählt, dass viel über das Verhältnis zwischen Ärzten und Physiotherapeuten debattiert wird.

> *„Hier sind wir es, die die Patienten an die Ärzte verweisen, falls wir der Auffassung sind, dass eine Operation oder andere medizinische Fachkenntnisse erforderlich sind."*

«Hier sind wir es, die die Patienten an die Ärzte verweisen, falls wir der Auffassung sind, dass eine Operation oder andere medizinische Fachkenntnisse erforderlich sind», betont Prabhakar. Er erzählt, Indien sei das erste Land gewesen, das die WCPT-Forderungen anerkannte, wonach der Physiotherapeut oder die Physiotherapeutin als erste Instanz fungieren kann. Der indische Physiotherapeutenverband (Indian Association of Physiotherapy) genehmigte diesbezüglich bereits vor rund zehn Jahren eine Resolution.

«Dass wir den Mut hatten, dies zu tun, hat anderen überall auf der Welt die Augen geöffnet. Wenn eine Person meine beruflichen Dienste benötigt, warum sollte ich von ihr dann verlangen, dass sie sich zuerst hierhin und dorthin wendet? Ausserdem sind sich die Ärzte bewusst, dass dies nicht ihr Gebiet ist», meint Prabhakar. Das Institut für körperliche Behinderte beschäftigt darum auch keinen Arzt.

«Wir sind es, die die ganze ‹Show› meistern, und wir tun dies mit Erfolg; nicht nur mit Erfolg, sondern auch besser als viele andere Orte.»

International

«Die Physiotherapie befindet sich auf dem Weg zurück zur manuellen Technik», erklärt Pramad Prabhakar, Leiter der Physiotherapieabteilung vom Institut für körperlich Behinderte in Neu-Delhi.

Physiotherapie

Anzahl Physiotherapieschulen: 14
Ausbildungskapazität pro Jahr: ca. 500
Ausbildungsdauer: 3–4½ Jahre
Anzahl Physiotherapeuten: ca. 4000 (wenn die WCPT-Anforderungen von einem Physiotherapeuten pro 10 000 Einwohner erfüllt wären, so müssten es 94 000 sein). Zwischen 70 und 90 Prozent der neu Ausgebildeten ziehen ins Ausland, vor allem in die USA.
Anzahl Physiotherapeuten, die in den letzten drei Jahren das Land verlassen haben: ca. 1500
Berufsverband: Indian Association of Physiotherapy, IAP. Die IAP besitzt kein eigenes, permanentes Büro.
Anzahl Mitglieder in Neu-Delhi: 200
Informationsbulletin der IAP: Physiotherapy Voice

Fakten über Indien

Bundesrepublik
Anzahl Einwohner: 936 550 000
Säuglingssterblichkeit: 76,3 pro 1000 Lebendgeborene
Lebenserwartung: 59 Jahre
Religionen: Hindus 80%, Muslime 14%, Christen, Sikhs u.a. 6%
Sprachen: 24 offizielle Sprachen
Alphabetismus (1991): Männer 64%, Frauen 39%.

Übersetzt aus dem Norwegischen
Quelle: Fysioterapeuten nr. 5, april 1996

Zimmer
MedizinSysteme
Wir geben Impulse

Präzise einstellen:
Eigene Programme erstellen und genau den Bedürfnissen des Patienten anpassen – alles auf Tastendruck.

Einfach bedienen:
Standard-Programm wählen und die Therapie kann beginnen.

Gezielt theapieren:
SonoStim eröffnet zahlreiche Therapiemöglichkeiten. Hohe Wirksamkeit am Erkrankungsort und Sicherheit für Anwender und Patienten gewährleistet das homogene Schallfeld.

Der neue **Sono*Stim:*** Ultraschalltherapie kompakt.
Elektrotherapie komplett mit 7 Stromformen.
Ein Tastendruck und der therapeutische Effekt multipliziert sich im Simultanverfahren.
Sono*Stim* – die tragbare Lösung.

Zimmer
Elektromedizin AG
Postfach 423
4125 Riehen 1
Telefon 061 643 06 06
Telefax 061 643 06 09
E-Mail: zimmer.ch@bluewin.ch
www.zimmer.de

Zimmer
MedizinSysteme
Wir geben Impulse ***ISO 9001 / EN 46001***